

Risikomanagement in Software-Projekten

Motivation

Jedes Projekt ist risikobehaftet. Warum sollte man ein Vorhaben durchführen, ohne Aussicht auf Nutzen? Projektorganisation wird dann aufgezoogen, wenn das Erzielen des erhofften Gewinns gefährdet ist. Es gibt deshalb kein Projekt ohne Risiken, schon gar kein Software-Projekt.

Jedes Projekt unterscheidet sich von allen anderen, hat seine Besonderheiten. Neben den „normalen“ Risiken, wie beispielsweise die Gefahr der Erkrankung einer Schlüsselperson im Verlaufe des Projekts oder der Änderung von Anforderungen durch den Kunden, hat jedes Vorhaben seine spezifischen Risiken und diese verbergen sich gerade hinter seinen Besonderheiten.

Die gewählte Vorgehensweise und der vom Projektleiter erarbeitete Plan des Projekts sind genauso Quellen von Risiken wie die gewählte Lösung für das fachliche Problem und die Wahl der technischen Mitteln. Diese unterschiedliche Arten von Risiken erfordern Massnahmen unterschiedlicher Art.

Die Risikoanalyse liefert die Grundlagen für den Entscheid, ob das Unternehmen bereit ist, die mit dem Projekt verbundenen Risiken zu tragen. Ist dies nicht der Fall, stoppt man das Vorhaben oder versucht zu verhindern, dass die Risiken zu Problemen werden. Neben diesem Verhindern des Schadens sind auch Massnahmen zu ihrer Reduktion möglich; mit diesen bekämpft man die Folgen des unerfreulichen Ereignisses, des Eintretens des Risikos. Etwa nach dem Motto: „Wenn ich auch den Regen nicht verhindern kann, nass muss ich nicht werden.“

Besonders wirkungsvoll ist die Risikoanalyse für die Prüfplanung. Die notorisch ungenügenden Ressourcen müssen dort eingesetzt werden, wo sie den grössten Nutzen bringen. Im Bezug auf die Prüfung heisst es, dass man prioritär auf die Fehlerarten hin prüft, die beim Benutzer oder Lieferanten den grössten Schaden anrichten würden.

Die vorgestellte Vorgehensweise ist allgemein anwendbar. Das Seminar ist aber fokussiert auf die mit den Projekten verbundene Risiken. Unternehmerische Risiken oder spezifische Risiken bestimmter Anwendungsgebiete, wie z.B. die Prozessleittechnik in der chemischen Industrie oder medizinische Geräte, sind keine Themen dieses Seminars.

Teilnehmerkreis

Das Seminar richtet sich an Projektleiter, Software-Manager sowie Mitarbeiter in der Software-Entwicklung und in Qualitätssicherung.

Lernziel

Die Teilnehmer kennen den Unterschied zwischen Risiko und Problem, den Stellenwert des Risikomanagements, Ansätze zur Identifikation von Risiken in Software-Projekten, den Umgang mit den erkannten Risiken insbesondere ihre Bewertung und die Auswahl der Massnahmen, die Zeitpunkte im Projektverlauf für die Beschäftigung mit den Risiken, die organisatorischen Vorkehrungen für das Management der Risiken. Sie haben das erworbene Wissen an ein Projekt aus der eigenen Firma angewendet.

Methodik

Referat mit Erarbeiten des Stoffes in Diskussion. Einzel- und Gruppenarbeiten.

Dauer

2 Tage

Risikomanagement in Software-Projekten

Inhaltsübersicht

1. Einleitung und Grundlagen
2. Quellen von Risiken
3. Bewerten von Risiken und Entscheid über ihre Akzeptanz
4. Massnahmen suchen und auswählen
5. Risikomanagement aus der Sicht des Projektleiters
6. Schlussfolgerungen

Unterlagen

Es wird ein Script abgegeben, das den im Kurs verwendeten Folien entspricht.

Infrastruktur

Plenum mit U Bestuhlung, Beamer und Flip-Chart.

Wenn das Plenum nicht gross genug ist, um 3 Gruppen aufzunehmen, dann werden zusätzlich Gruppenräume benötigt.

Varianten

Dauer: 1 Tag bedingt das Streichen einiger Themen und/oder von Gruppenarbeiten.

Übungen: Bei firmeninterner Durchführung kann man als Beispiel in den Gruppenarbeiten ein Projekt aus dem Unternehmen heranziehen. Hierzu wird die Charakterisierung des Projekts auf ca. 10 Seiten benötigt.

Firmenspezifische Anpassungen

Individuelle Anpassungen können in einer Vorbesprechung geklärt werden.

Teilnehmerzahl

Bis zu 12.

Kontaktperson

Für weitere Information wenden Sie sich bitte an:

Karol Frühauf

karol.fruehauf@infogem.ch